

Erfahrungsbericht

Auslandssemester in Tampere, Finnland



1. Bewerbungsprozess	2
2. Anreise	2
3. Kurswahl.....	3
4. Unterkunft	4
5. Freizeitangebot	5
6. Reisen.....	6
7. Fazit	7

1. Bewerbungsprozess

Das Bewerbungsverfahren für ein Auslandssemester mit Erasmus+ läuft an der HM nach dem „first come, first serve“ – Prinzip. Es ist daher wichtig, dass man sich schon frühzeitig (theoretisch auch 1,5 Jahre im Voraus) seine Lieblingsstadt sichert, indem man einen Teil der Bewerbungsunterlagen abgibt. Am schnellsten hat man dafür das Motivationsschreiben aufgesetzt.

Mein Bewerbungsverfahren lief jedoch ganz anders ab und die Wahl auf Tampere fiel dann ziemlich spontan. Ich habe mich zuerst auf ein Non-EU-Auslandssemester beworben aber dann Anfang Januar eine Absage bekommen. Da ich aber trotzdem ins Ausland wollte, habe ich beim Auslandsbeauftragten der FK09, Prof. Dr. Rebhan, nachgefragt, wo es noch freie Plätze gibt, und mir wurde Tampere vorgeschlagen. Im Nachhinein hätte ich mich parallel zu meiner Non-EU Bewerbung auch schon für ein Erasmus-Semester bewerben sollen (ja, das ist möglich). Sollte man aber noch nicht den gewünschten Platz bekommen haben, dann lohnt es sich immer wieder nachzufragen. Es werden immer wieder Plätze frei, weil manche Leute ganz absagen oder die Zusage für woanders erhalten. Außerdem könnt ihr euch über die Möglichkeit eines Cross-Over's informieren.

Sobald man von der HM an der Partnerhochschule nominiert wurde, hat man den Auslandsaufenthalt fast sicher. Man muss zwar noch einige Dokumente an die TAMK schicken und kann theoretisch auch noch abgelehnt werden aber da beide Hochschulen eng miteinander zusammenarbeiten ist das eigentlich nur noch Formsache.

2. Anreise

Ich bin, wie die meisten Anderen, mit dem Flugzeug angereist. Seit ca. einem Jahr gibt es zwischen Tampere und München dreimal die Woche einen Direktflug mit AirBaltic, wodurch die Anreise sehr komfortabel war und für mich in keinem Verhältnis zur Alternative mit Zug oder Auto stand. Am Flughafen wurde ich von meiner Tutorin abgeholt und im Anschluss zu meiner Wohnung geführt.

3. Kurswahl

An der TAMK gibt es keinen Bachelorstudiengang in Wirtschaftsingenieurwesen, daher habe ich mich für International Business eingetragen und dementsprechend fast nur wirtschaftliche Kurse belegt. Die Kurswahl war am Anfang ein bisschen kompliziert, da man mit einem neuen System klarkommen musste und auch die Tutor:Innen nur bedingt helfen konnten. Letztendlich bin ich aber in jeden Kurs reingekommen, den ich belegen wollte.

Generell waren alle Kurse vom Niveau und vom zu betreibenden Aufwand deutlich unter den Ansprüchen, die man von der HM gewohnt ist. Unterschiedlich ist, dass man sehr viel Gruppenarbeiten hat und die Anwesenheit in den Vorlesungen geringen Einfluss auf die Endnote haben kann. Schriftliche Prüfungen am Ende des Semesters sind sehr selten. Es war auf jeden Fall interessant ein anderes Bildungssystem zu erleben und die Vor- und Nachteile mit dem Gewohnten zu vergleichen.

Operations Management (4 ECTS)

Der Kurs wird an der HM für Strategie angerechnet. Er umfasst Layout-Typen, Lean und generell Prozessoptimierung. Man arbeitet in einer Gruppe von 5 Studierenden und wendet verschiedene Tools und Methoden an. Am Ende hat man als Team einen 12-seitigen Bericht über die Optimierung eines selbstausgewählten Prozesses abzugeben. Außerdem gab es eine sehr kurze und individuelle Online-Prüfung über den Vorlesungsinhalt, die man eigentlich gar nicht als Prüfung bezeichnen darf.

Innovations- and Business-Management (5 ECTS)

Dieser Kurs wird mir als WPM angerechnet und hat vergleichsweise den größten Aufwand gemacht. Mir persönlich war der Inhalt zu einseitig und hat sich ständig wiederholt. Außerdem waren oft die Anforderungen für die Abgaben nicht eindeutig und am Ende wusste man gar nicht wieso man die jeweilige Note bekommen hat.

Business Game (4 ECTS)

Der Kurs wird ebenso als WPM angerechnet und ist, ähnlich zum Marketing-Modul an der HM, ein Simulationsspiel. Man befindet sich in der Rolle des Vorstands einer großen Tech-Firma und muss über 7 Runden Business-Entscheidungen treffen, um möglichst erfolgreich zu sein. Am Ende entscheidet das Ranking im Vergleich zu den anderen Teams über die Note. Mir persönlich hat dieser Kurs Spaß gemacht und ich finde die Simulation deutlich besser als in Marketing an der HM. Der Nachteil ist, dass man fast jede Woche vor Ort anwesend sein muss und dadurch die Reisemöglichkeiten eingeschränkt werden.

Basics of finish (3 ECTS)

Der Kurs wird als AW-Fach angerechnet und ist ein relativ einfacher Sprachkurs. Finnisch ist sehr unterschiedlich zu allen anderen Sprachen und teilweise schwer zu lernen. Man geht aber nicht über einfache Redewendungen hinaus, weshalb man mit ein wenig Ehrgeiz eine gute Note erzielen kann. Ich hätte es begrüßt noch mehr über die finnische Kultur zu lernen.

Professional Selling (4 ECTS)

Auch dieser Kurs wird als WPM angerechnet. Es ging darum, die verschiedenen Phasen in einem Verkaufsgespräch zu erlernen und zu trainieren. Am Ende gab es eine abschließende Veranstaltung in einem Start-Up-Haus im Zentrum von Tampere, wobei jedes Team ein Produkt pitchen musste. Ich habe mit einem gut funktionierenden Team aus Finnen und Internationals zusammengearbeitet.

4. Unterkunft

Die meisten Austauschstudent:Innen wohnen in einem der vielen verschiedenen TOAS Wohnheime. Ich hatte ein Zimmer in einer 3er-WG in Lukonkierikka, einem sehr alten Gebäude. Das Zimmer war sehr geräumig (ca.20-25m²) und war ausgestattet mit einem großen Schrank, Bett, Schreibtisch, Stuhl und einem Regal. Die Möbel sind nicht mehr als das Nötigste und waren leider, wie die gesamte Wohnung, schon sehr abgenutzt. Leider

konnte ich nicht die gewünschte Verbindung zu meinen Mitbewohnern aufbauen und hatte daher zu ihnen kaum Kontakt. Sie waren ziemlich wortkarg und haben wenig Interesse gezeigt mehr zu unternehmen, daher habe ich versucht, möglichst wenig Zeit in der eigenen Wohnung zu verbringen und stattdessen mehr mit Freunden zu machen. Der Bus fuhr praktisch direkt vor der Haustür aber hat ca. 35 Minuten bis zum Hauptcampus der TAMK und ungefähr 20 Minuten bis ins Stadtzentrum gebraucht. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind tendenziell schon besser und zuverlässiger als vergleichsweise die S-Bahn in München, aber es war trotzdem nervig jeden Tag so viel Bus zu fahren aufgrund der schlechten Lage der Wohnung.

Viele Studierende wohnen im TOAS Mikontalo, das zwar auch außerhalb der Stadt liegt aber zum einen über die neue Tram besser erreichbar ist und zum anderen einige Wohnungen vor kurzem renoviert wurden. Ebenso ist das TOAS Lapinkaari ein sehr großes Wohnheim, in dem es Einzelzimmer mit Bad, Külschrank und Mikrowelle gibt. In jedem Stockwerk gibt es eine kleine Küche, die man sich mit den anderen Bewohnern teilt und die dementsprechend eher dreckig ist. Dafür kann man vom Lapinkaari in guten 20 Minuten in die Stadt und zum TAMK Hauptcampus laufen.

Ich war mit meinem Apartment nicht zufrieden und würde jedem empfehlen ein möglichst zentrales Wohnheim auszuwählen. Ob man dann Glück mit seinen Mitbewohner:Innen hat, weiß man nie. Trotzdem würde ich mich wieder darum bemühen bei TOAS unterzukommen, da es viel billiger ist als privat eine Unterkunft zu finden und man dann meistens näher bei seinen Freunden wohnt. Um einen Platz zu bekommen, muss man sehr früh dran sein. Am besten bewirbt man sich, sobald das möglich ist, auch wenn man bis dahin noch keine finale Bestätigung von der TAMK erhalten hat. Man kann sich davor auf der Website von TOAS über die verschiedenen Wohnheime informieren.

5. Freizeitangebot

Outdoor

Ich bin Mitte August angereist und hatte das Glück, die ersten 3 Wochen über 25 Grad und fast jeden Tag Sonne erleben zu dürfen. Wir sind oft Baden gegangen oder haben uns SUPs oder Kajaks ausgeliehen. Wer Wald und See liebt, ist in Tampere genau richtig, denn davon gibt es mehr als ausreichend. Im Dezember hat es dann geschneit und die ersten Eisflächen wurden eröffnet. Es gibt genügend Möglichkeiten Schlittschuhe, Langlaufski, Fatbikes oder irgendetwas anderes auszuleihen, um in der Natur unterwegs zu sein.

Indoor

Tampere hat viele Geschäfte, Bars, Restaurants und Clubs, d.h. wenn man das nötige Kleingeld hat, findet man immer eine Möglichkeit dieses auch auszugeben. Donnerstagabends ist immer viel los in der Stadt und man trifft viele junge Leute. Typisch finnisch sind auch die vielen Second-hand-Läden, die auf jeden Fall mal einen Besuch wert sind. Außerdem gibt es einige Museen und die typischen Freizeitangebote, die man in jeder größeren Stadt findet.

Tamko/Clint/ESN/SportUni

Die Studierendenvereinigungen der Hochschule und der Universität veranstalten regelmäßig Partys, Ausflüge oder andere coole Events. Es lohnt sich auf jeden Fall an einigen davon teilzunehmen, da man selbst nichts organisieren muss, eigentlich nie enttäuscht wird und viele Studierende trifft. Außerdem kann man sich kostenlos Sportequipment wie zum Beispiel Badmintonschläger oder Schlittschuhe ausleihen. In der SportUni kann man für nur 48€ pro Semester eine Mitgliedschaft abschließen und dann das sehr gut ausgestattete Gym besuchen oder sich die Turnhalle mieten.

6. Reisen

Die Reisen waren auf jeden Fall Highlights des Auslandssemesters und werden mir noch lange in Erinnerung bleiben. Ich kann daher nur jedem empfehlen, die freie Zeit zu nutzen, um regelmäßig wegzufahren und möglichst viel zu sehen.

Besonders schön war eine privat organisierte Reise Ende August nach Tallinn und Riga. Das Baltikum haben Deutsche in der Regel nicht als Urlaubsziel Nummer 1, ist aber sehr schön und nicht so teuer wie Finnland.

Ein absolutes Muss ist ein Urlaub in Lappland. Timetravels bietet dabei einen guten Service, den ich bestens empfehlen kann. Die Landschaft so hoch im Norden ist ganz anders als in der Gegend um Tampere und die Nordlichter zu sehen war ein unglaubliches Erlebnis.

Finnische Städte hauen einen dagegen nicht unbedingt vom Sockel. Helsinki und Turku sind einen Kurzbesuch wert, aber meiner Meinung nach verbringt man seine Zeit besser in der Natur.

7. Fazit

Alles in allem hatte ich super schöne 4,5 Monate in Finnland. Ich habe tolle Leute kennengelernt und sehr enge Freundschaften sind entstanden. Es läuft nicht immer alles wie geplant und es gibt sicher auch Rückschläge aber genau das sind die Momente, aus denen man am meisten lernen wird. Deshalb kann ich jedem nur empfehlen ein Auslandssemester zu machen und den Schritt aus der Komfortzone zu wagen. Tampere bietet dafür eine sehr gute Möglichkeit, wenn man in Europa bleiben will und mit Englisch gut durchkommen will.

Ich hoffe ihr entscheidet euch für ein Auslandssemester und habt ganz viel Spaß. Ihr werdet es nicht bereuen!



